

## Essentiell 5 – Begegnen (Lk 8,4-8.11-15)

---

**Anhalten** – aus dem Alltagsstress raus. Bewusste Handlung.

**Hinsetzen** – sich Zeit nehmen, zur Ruhe kommen.

**Entdecken** – was ist das für ein Menu?

**Essen** – was bedeutet das für meinen Alltag?

Und heute: **Begegnen!** *Gott, wenn du mit mir am Tisch sitzt – was willst du mir eigentlich sagen? Jesus, ich wünsche mir eine Begegnung mit dir heute Morgen.*

→ Darum geht es, wenn wir heute über Begegnung nachdenken.

Das ist ja eine Gefahr, dass wir denken: es geht um eine Methode. → so musst du es tun, damit du ein guter Bibelleser bist.

Es geht aber um Gott, der mit dir reden möchte, der Begegnung mit dir möchte! Weil du ihm wichtig bist.

Es geht nicht um eine Methode. Auch wenn diese 6 Schritte eine Methode sind -> sie sollen uns helfen, Begegnung mit Gott zu haben!

Es gibt verschiedene Wege, wie man mit der Bibel umgehen kann.

- *Gott, antworte mir! Wen soll ich heiraten?*

→ Bibel aufgeschlagen: Maria / er stieg auf den Berg

So à la: Gott muss auf meine Situation eingehen

Oder wir können die Begegnung mit Gott suchen und Beziehung leben.

Die Bibel ist voll mit Sätzen wie: Der Herr sprach! Gott ist ein Gott der redet! Auch heute noch! Gott ist ein Gott, der Beziehung mit dir haben möchte. Und dazu gehört Kommunikation.

Heute Morgen geht es darum: wenn Gott redet: was ist denn mein Part an dieser Sache, dass ich mich besser auf ihn einlassen kann?

Bei dieser Aussage, das Gott mit uns spricht, gibt's aber auch zwei Missverständnisse:

- 1. Missverständnis: Gott redet immer – A la Getränkeautomat: ich werfe einen 2Fränkler ein und unten kommt Gottes Reden raus. So funktioniert Gott nicht! Gott kann man nicht programmieren und er funktioniert dann immer gleich.

Auch bei uns Pastoren ist das ist das nicht so, dass wir Gott immer und ständig hören würden.

Immer gleich ein Eindruck etc. → hör doch erst mal selber, was Gott dir sagen möchte.

Es gibt Phasen im Leben, wo du Gott vielleicht nicht so hörst, wo Fragen einfach offen bleiben.

- 2. Missverständnis: Gott redet immer auf dieselbe Weise. Reduzieren wir Gott nicht auf nur einen Weg. Er redet auf verschiedenste Wege (durch einen brennenden Busch; durch einen Esel; durch die Natur; durch Menschen; durch Träume und natürlich durch die Bibel!).  
--> Ich z. Bsp. müsste ständig Wellnessen, wenn Gott immer gleich reden würde. 😊

### *Lukas 8,8b lesen*

Ein Äusseres hören heisst nicht, dass man richtig gehört hat.

Hören heisst nicht verstanden.

Wir brauchen vielmehr geistliche Ohren um zu verstehen! → man muss ein Jünger werden, um Jesus zu verstehen. Den nahen Jüngern, hat Jesus auf ihre Bitte hin das Wort ausgelegt!

Wo wird man geistlich? → in der Nachfolge Jesu!

Deshalb muss man hören, wie Jünger hören. Deshalb ist wahres Verstehen eine Folge und nicht eine Voraussetzung des Glaubens.

Was können wir tun, um Gott besser zu hören?

--> Wir können uns auf Gott ausrichten! Wie bei den älteren Radios, wo man die Antenne ausrichten musste, um die richtige Frequenz einzufangen.

Hast du deine Antenne heute schon auf Gott ausgerichtet? Nehmen wir uns grad jetzt doch noch(mals?) einen Moment, wo wir ruhig werden und uns auf Gott ausrichten.

--> Gebet

### **Vier Schritte, wie wir auf Gottes Stimme hören können**

Eigentlich nur 3,5 Schritte, der letzte wird in zwei Wochen vertieft.

#### *Text aus Lk 8,4-15 lesen (ohne 9-10)*

Schon Anfang Jahr haben wir zusammen betrachtet, welche Kraft das Wort Gottes hat. Wie wertvoll das Wort Gottes ist. Heute sehen wir aber noch eine weitere Komponente: Die Wirkung des Wortes Gottes hängt von der Aufnahme, vom „*Ackerboden*“ ab!

Ob du Gottes reden hörst, hat entscheidend mit deiner Herzeshaltung (deinem Boden) zu tun! Auf welchen Boden fällt das Wort Gottes bei dir?

Gott ist der Bauer, der sät. Sein Wort wird ausgesät.

Und zwar reichlich. Da fällt auch Samen auf den Weg, in die Dornen und auf felsigen Grund.

Gott redet! Er streut sein Wort aus! → Das ist die erste gute Nachricht in diesem Text.

# 1. Erwarte Gottes Reden

## *Verse 5 und 12 lesen*

Der Samen fällt auf den festgetrampelten Weg und wird zertreten.

Dieser Boden steht für Menschen, die zwar hören, aber sie hören sie eben doch nicht. Es ist harter Herzensboden.

Die Vögel kommen und picken es auf.

→ Der Samen bleibt liegen und wird vom Teufel weggenommen.

Warum tut er das?

→ *damit sie nicht zum Glauben gelangen und gerettet werden.*

Das bedeutet: Wenn die Botschaft nicht ankommt, hat das eine Ewigkeitsdimension.

Menschen können das Wort Gottes x-Mal hören. Aber sie lassen es nicht an sich ran. Und dann kommt Satan und nimmt das gestreute Wort weg, damit es nicht etwa doch noch Wurzeln schlagen könnte.

Wenn du das bist, mit diesem harten Herzensboden, dann hängt deine Ewigkeit davon ab.

Diese Wege, das ist harter Boden. Das Wort Gottes kann nicht eindringen, weil es hart ist.

Wenn du dein Radio nicht eingeschaltet hast, kann LifeChannel, srf3 oder welcher Sender auch immer, noch so stark und lange senden – du wirst es nicht hören. Das Wort wird dich nicht erreichen.

Wie ist es möglich, dass der Teufel den ausgestreuten Samen sogleich wieder wegnehmen kann? Weil wir gar nicht hören wollten. Nicht damit rechneten, dass Gott redet! Verschlossen dafür, was Gott uns sagen will.

Was sind denn mögliche Gründe für ein hartes Herz?

- Stolz: Gott, ich weiss es besser als du. Das war schon der Ursprung aller Schuld im Paradies. Ich brauche keinen Gott! Ich möchte keinen, der mir dreinredet.  
Möchtest du, dass Gott in dein Leben redet? In deine Sexualität? Oder deinen Umgang mit deinen Mitmenschen? Zu deinem Umgang mit Sorgen? Oder sagst du: nein, ich weiss es besser! Ich bin doch selber gross.
- Angst: Angst, dass Gott mir etwas sagen könnte, dass ich nicht will. Diese Angst kommt häufig von einem Bild über Gott, das in uns drin ist. Man stellt sich Gott so vor, dass er es nicht gut mit uns meint. Dass Gott ein Gott ist, der uns plagen will und uns darum Dinge tun lässt, die wir nicht tun wollen. Dabei ist der Gott der Bibel ganz anders. Er interessiert sich für mich, dafür was mich beschäftigt, was mir gefällt. Ein Gott, der will, dass mein Leben gelingt. Darum will er ja überhaupt mitreden. Er will das Beste für mich.

→ so brauche ich auch keine Angst davor zu haben, was Gott mir sagen wird. Er sieht viel weiter und besser als ich.

- Bitterkeit: Wir leben in einer Welt, in der wir Menschen uns gegenseitig verletzen. Keiner von uns kommt ohne Verletzungen durchs Leben! Eine Verletzung, die nicht behandelt wird, schafft Bitterkeit. Und Bitterkeit macht, dass ich mich verschliesse! Ich verschliesse mich anderen Personen gegenüber. Auch gegenüber Gott. Bitterkeit ist wie ein Geschwür, das unsere Seele und unseren Körper befällt und uns verschliesst.

Vielleicht bist du heute hier und trägst Verletzungen mit dir rum aus der letzter Woche (oder letztem Monat, letztem Jahr)? Wenn du diese Verletzung nicht behandelst, wird dies ein Hindernis sein oder werden, dass du Gott nicht (mehr) hörst.

→ geh diese Bitterkeit an! Bete mit jemandem vom Gebetsdienst hinten am Desk. Oder sprich das mit einem Seelsorger, einem Freund an. Lass nicht zu, dass deine Bitterkeit dich hindert, Gottes Reden zu hören.

Punkt 1: Sei offen für Gottes Reden, erwarte sein Reden.

## 2. Nimm dir Zeit, um auf Gott zu hören

Dies klang schon ein paarmal an in dieser Kampagne. Das hat nichts mit Gesetzlichkeit zu tun, sondern damit, Beziehung zu leben. Wir planen alles in unserem Leben: Ferien, Zahnarzt, Dates... was weiss ich was alles.

Aber planen wir auch Zeit mit Gott? Wo wir uns bewusst Zeit nehmen und sagen: Gott, da nehme ich mir bewusst Zeit mit dir? Wir sind oft zu beschäftigt, uns Zeit zu nehmen für Gott. Ich weiss wovon ich rede, ich nehme mich hier nicht raus.

Evtl. Beispiel ChangeCamp: In Thun haben wir mit den Jugendlichen jedes Jahr einen evangelistischen Einsatz in Italien für eine Woche gemacht. Während dieses Camps gabs eine Stunde der Stille. Eine Stunde wurde eingeplant, damit alle (Leiter und Teilnehmer), einfach eine Stunde mit Gott hatten. Und sowohl für Leiter als auch Teilnehmer war es herausfordernd. Und letztendlich eine Bereicherung. Denn man konnte nicht wirklich etwas verpassen – alle hatten ja einen Termin mit Gott. Da konnte man sich gut eine Stunde auf Gott ausrichten.

→ man muss in seinem Alltag einfach mal Stille werden

→ Wer im Gemeinde-Weekend dabei ist, wird jeden Tag die Möglichkeit zu einer Stunde der Sille erhalten, um Begegnung mit Gott zu haben.

**Verse 6 und 13 lesen**

Der 1. Boden war der verschlossene Boden. Der 2. Boden ist die Oberflächlichkeit.

Der Samen keimt, man ist begeistert, aber es kommt nicht zu tiefen Wurzeln. Wenn die Hitze kommt, die Probleme kommen, dann hat man zu wenig Wurzeln.

Kennen wir das nicht auch alle? Wir hören Gottes Reden: Wow, das hat Gott gesagt. → aber wir nehmen uns keine Zeit, das verdauen zu lassen. Das setzen zu lassen und zu unserer eigenen Überzeugung zu machen.

90-95% von dem was wir hören, ist in 72h weg (sagt eine Statistik der US- Air Force). → frustrierend für uns Pastoren.

Aber so ist das auch mit dem Reden Gottes: wenn ich das nicht festhalte – ist es bald weg! Wir leben in einer Zeit der Informationsüberflutung. Wir haben gelernt (und das ist auch wichtig), Infos gar nicht mehr an uns heranzulassen. Unser Hirn sortiert automatisch alle Eindrücke aus – und da fliegt schon auch mal was Gutes weg, wenn wir da nicht einen bewussten Erinnerungsmechanismus einbauen.

Das ist der Grund, warum es Sinn machen kann, dass wir uns Dinge aufschreiben! Der kleinste Schreiber ist stärker als das stärkste Gedächtnis.

Die grossen Dinge, die Gott mir in meinem Leben gesagt hat, die habe ich mir stets aufgeschrieben. Weil ich gemerkt habe: das muss ich irgendwie festhalten. Das geht sonst irgendwie verloren.

→ aber bei den kleineren, alltäglichen Dingen habe ich dies nicht umgesetzt. Die fehlen mir dann jeweils schon nach einigen Tagen. Da war doch was, dass mir letzte Woche wichtig wurde. Aber was war das nochmals?

Wir müssen lernen, Gottes Wort aufzunehmen. Denn sonst haben wir keine Wurzeln. Kommen die ersten Schwierigkeiten und Probleme, dann ist unser Glaube weg. Die Pflanze verdorrt!

Punkt 2: Nimm dir Zeit, auf Gott zu hören (und das Gehörte festzuhalten).

### 3. Befreie deinen Boden von Unkraut

Oft verpassen wir das Reden Gottes, weil wir so abgelenkt sind. Wir planen, was wir noch alles tun sollten. Auch, was wir für Gott tun. Und das Reden Gottes geht total unter. Im Sinne von: Gott will uns anrufen, aber bei uns kommt ständig das besetzt Zeichen. Wir sind immer besetzt, weil wir mit allem andern beschäftigt sind.

Das umzusetzen, was Gott uns gesagt hat, dazu fehlt uns die Zeit.

#### *Verse 7 und 14 lesen*

Das Wort wird zwar gehört, aber es kann keine Frucht bringen.

Das ist der Boden der Vielbeschäftigung.

Hier beschreibt Jesus das Unkraut, welches kommt und wächst und wächst und dem Getreide das Licht und die Luft nimmt.

Das sind dann die Menschen, welche total beschäftigt sind, aber ihr Leben ist trotzdem sehr unfruchtbar. Beschäftigung sagt nichts über die Fruchtbarkeit deines Lebens aus.

Manchmal stehen wir in der Gefahr, Aktivität und Produktivität zu verwechseln.

Jesus wird hier sehr konkret, er redet hier von drei Arten von Unkraut.

- Sorgen des Alltages: Wir können uns so sehr mit ihnen auseinandersetzen, dass sie uns richtiggehend gefangen nehmen. So dass wir an nichts Anderes mehr denken können.  
„*Wie wird das rauskommen?*“ Sorgen haben ja die Eigenart, dass sie sich immer in der Zukunft abspielen. Man sorgt sich selten darüber, was geschehen ist (eher, was die Konsequenzen davon sind, was geschehen ist). Man lebt in einer möglichen Zukunft und verpasst das hier und jetzt.  
Darum sagt Jesus an anderer Stelle auch: *gebt mir eure Sorgen. Ich werde mich darum kümmern – so habt ihr einen freien Kopf, euch mir zuzuwenden!*
- Reichtum: Unser Reichtum kann uns sehr beschäftigen. Wir möchten gerne noch dieses und jenes erreichen. Das ist ja nicht verkehrt als Christ. Gott ist ja nicht gegen Reichtum. Aber wir merken nicht, dass wir immer weniger Zeit für Gott haben. Wohlstand kann uns davon abhalten, dass Gottes Wort in unser Leben reinkommt. Vielleicht denkst du jetzt: also mich betrifft das nicht, ich bin nicht reich.
  - o Zum einen: Doch, es betrifft dich ziemlich sicher doch! Weltweit gesehen leben die Meisten Schweizer im Wohlstand → Vermögenspyramide.
  - o Zum andern: ist es gar keine Frage davon, wieviel du hast, sondern was du haben willst – wovon deine Gedanken beherrscht sind!

Alles dreht sich um Reichtum und diesen zu vermehren. Das verdrängt Gott sehr schnell aus deinem Leben.

- Vergnügungen des Lebens: Ist Gott denn gegen Freude? Nein, natürlich nicht. Er lässt Freude ja sogar als Frucht des Geistes in unserem Leben wachsen. Aber Jesus meint: wenn es sich nur noch darum dreht, den nächsten Kick zu erhalten (Freizeitstress, das nächste Glücksgefühl); wenn alles nur noch darauf fixiert ist, dann wird Gottes Botschaft daran ersticken.

An diesen drei konkreten Unkräutern sehen wir, was ein Unkraut ausmacht: sobald etwas anderes als Gottes Wort unser Leben zu dominieren beginnt, ist es Unkraut.

→ Alles, was auch gut ist, kann zu Unkraut werden. Alles, was dich davon abhältet, Zeit mit Gott zu verbringen.

→ Selbst geliebte Menschen, können Unkraut sein. Wenn sie dich so beschäftigen, dass du keine Zeit mehr findest für Gott.

Jetzt ist es an dir zu prüfen: wächst in deinem Leben Unkraut?

Die Frage ist: Was muss ich tun, damit in meinem Garten Unkraut wächst? Nichts!

Unkraut wird einfach wachsen! Da musst du nichts tun!

Könnte es sein, dass es Unkraut gibt in deinem Leben, dass du ausreissen musst? Prioritäten neu setzen?

Wir können uns noch fragen:

- Warum denn? Damit Gott mit dir zufrieden ist? Nein!
- Damit du sagen kannst: ich habe SZ gemacht? Nein!
- Damit wir am Schluss sagen können, dass die Kampagne Essentiell super rausgekommen ist?  
Nein

→ Weil Gott Begegnung mit mir möchte! Der König aller Könige möchte Beziehung mit dir!

Punkt 3: befrei deinen Boden von Unkraut!

#### 4. Sei bereit, das zu tun, was Gott dir sagt

##### *Verse 8 und 15 lesen*

Nun endlich kommt Jesus zum guten Boden. Jener Boden, der Ertrag bringt → es wächst Frucht!

Auf den Menschen bezogen, sind das jene Menschen, welche bereit sind zu tun, was Gott ihnen sagt!

Es hat mal einer gesagt: warum wartest du auf einen neuen Brief von Gott, wenn du den letzten Brief gar nicht beantwortet hast, den er dir geschrieben hat?

Vielleicht hat Gott dir in deinem Leben schon längstens Dinge gesagt, wo es dran wäre, diese endlich umzusetzen.

Aber du tust es nicht. Du sagst immer: *Gott, rede mit mir. Rede endlich!*

Und Gott sagt: *warum sollte ich reden, du hast ja noch nicht getan, was ich dir gesagt habe.*

→ Fang an umsetzen. Sei bereit, das zu tun, was Gott dir sagt!

Am übernächsten Sonntag, also nach dem Gemeindefreitag, werden wir diesen Boden unter dem Aspekt „Weitergehen“ mit Ueli noch viel ausführlicher anschauen.

Wir haben heute gesehen: Gott sät sein Wort reichlich aus! Er will mit dir reden! Weil er dich liebt und dich begleiten möchte!

Das ausgesäte Wort kommt bei den Menschen aber unterschiedlich an. Genauso wie ausgesäter Samen auf unterschiedlichen Boden trifft.

Entscheidend ist: ob ich Gott höre oder nicht, hat mit meiner Herzenshaltung zu tun.

1. Bin ich verschlossen und hartherzig gegenüber seinem Reden?
2. Bin ich Oberflächlich? Drunter ist nur Fels, wo keine Wurzeln geschlagen werden können.  
→ Anfechtung, Schwierigkeiten
3. Wuchert Unkraut in meinem Leben?  
→ Allerlei Ablenkungen
4. Oder bin ich bereit, Gottes Reden aufzunehmen und danach zu handeln?

1. Erwarte Gottes Reden! Verschluss dein Herz nicht! Stolz, Ängste, Bitterkeit ablegen.
2. Nimm dir Zeit, auf Gott zu hören! Vielleicht ist es einfach dran, einen Termin in deiner Agenda zu fixieren. Und dann ist dieser Termin genauso wichtig wie ein Geschäftstermin oder ein Date.
3. Befreie deinen Boden von Unkraut. Vielleicht ist es heute Morgen dran zu sagen: Halt, ich bringe meine/diese Sorgen (endlich) zu Jesus.
4. Und dann: sei auch bereit das zu tun, was er dir sagt!  
→ Gehorsam

„Wo hast du Handlungsbedarf?“

Gibt es etwas, wo Gott dich heute Morgen so ganz fein angesprochen hat und sagt: „das ist für dich!“?

Eine Warnung: wenn du heute zum GD rauskommst, wird ein Vogel geflogen kommen. Er will den Samen wieder rauspicken.

Du wirst beschäftigt sein mit so vielen Dingen, die das Reden Gottes wieder ersticken.

Ich habe Gott schon oft gesagt: *wenn das dein Reden war, Gott, dann erhalt mir dieses Anliegen.*

→ Reden Gottes muss ich aktiv festhalten / aktiv prüfen. Ich kanns nicht einfach auf die leichte Schulter nehmen: jaja, Gott wird mir das schon erhalten.

Lass dir nicht nehmen, was Gott dir heute Morgen gesagt hat.